

F R E I — E
R E D — N E R
— I N N E N

menschen & geschichten

DER REDNERSHOP

Transkript

REDE TRAUERFEIER
„LEBENSKINO“
VON HEIKE PROBST

Erstellt von: www.freiredner-ausbildung.com

*Diese Unterlagen sind ausschließlich für die Kund*innen des Rednershops bestimmt. Es ist untersagt, diese Unterlagen zu kopieren, oder an Dritte weiterzugeben.*

© 2023 - Martin Lieske

LEBENSKINO

Marta

1 Einleitung

- Wer war Marta, was war ihr wichtig?
- Nutze gerne Bild
- Muss zugeben: Bei Marta nicht lange nachdenken
- Können Leben & Persönlichkeit eines Menschen gut anhand Kinos betrachten

„Stellen Sie sich mal vor, Ihr Leben würden wir mit Kino vergleichen. Wie groß ist das Kino? Wie ist es eingerichtet? Was wird darin gespielt?“

- Liebe Familie und liebe Freunde von Marta.
- Laden Sie ein, gemeinsam Martas Lebens-Kino zu erkunden.

2 Kino Eingang

- Erste Frage: Was für ein Kino?
- Multiplex-Kino - Großkino, Autokino oder Familienkino?
- Martas Lebens-Kino ist wahre Rarität – kein zweites Mal
- erinnert an Programmkino

- Kennen Sie Programmkinos?
- Auch Filmkunst kino genannt, weil hauptsächlich Filme außerhalb Mainstream
- Unabhängig von Verleihstrategie & Vorgaben Filmverleiher
- Klar, wer Fuß in Martas Kino setzt, weiß: sie allein entscheidet, was gespielt wird
- Wissen, worauf einlassen
- Neugierig auf Programm
- Treten ein
- Direkt nach Tür empfängt uns großer, schwerer, schwarzer Vorhang
 - ⇒ Zwei Funktionen
 - Kälte draußen halten – ab Eingangsbereich von Wärme umhüllt
 - Blickdicht & schallschluckend

„Kennen Sie das Gefühl, vor einem Vorhang zu stehen & nicht zu wissen, was dahintersteckt?“

- Baut immer gewisse Spannung auf, taucht in neue Welt ein
 - ⇒ Auch jetzt

3 Flur/Gang zum Foyer

- Nehmen schwere Vorhänge beiseite
- Gehen hindurch
 - ⇒ Stocken
- Im wahrsten Sinne: gleiten nicht einfach über Boden
- Schauen zu Füßen: unfassbar
 - ⇒ für uns roter Teppich ausgerollt
 - Nicht nur für uns

„Wussten Sie, dass der rote Teppich beim Film als Beweissicherung dient, dass Stars und Promis auch wirklich da waren?“

- Stars & Promis dieses Kinos nicht Johnny Depp, Tom Hanks, Jennifer Anniston oder Nicole Kidman
 - ⇒ Jeder, der Kino betritt wird als Star gesehen

⇒ Mit größter Wertschätzung behandelt

- Ob Familie, Freunde, Bekannte – auch Fremde
- Ob reich oder weniger wohlhabend, aus Stadt oder vom Land, jung oder älter – kein Unterschied

➤ Setzen Weg durch Flur/Gang zum Foyer fort

➤ Beeindruckt von dunklen Wänden, gedämpftem Licht

➤ An Wänden: rechts & links Kunstwerke

- In Gold gerahmt
- Mit Spots in warmes Licht gehüllt

⇒ Erkennen auf Gemälden Landschaft Irlands & Schottlands

⇒ Hamburger Hafen von verschiedenen Standpunkten aus

➤ Einige Rahmen: Einblicke in Schaffensprozesse der Künstlerin: Skizzen auf verschiedenen Papierschnipseln (mal auf Serviette, mal auf Rückseite Zeitungsartikel)

⇒ Zeigen uns: Geht nicht um Perfektion, sondern ums Malen

➤ Unter Bildern: jeweils Schildchen mit Hinweis:

„Jeden 3. Sonntag im Monat beim Kino-Kunstmarkt käuflich zu erwerben, die Erlöse kommen dem Franziskus Tierheim zugute.“

➤ Während wir Bilder anschauen, bemerken wir Duft

➤ Kino für alle Sinne

➤ Riecht zunächst nicht nach Popcorn

➤ Typischer Duft nach Jasmin, Rose, Moschus und Zimtrinde in Nase

⇒ Chanel No. 5

➤ Wie haben Sie gesagt, Marcus:

„Ich musste Marta nicht sehen, sondern nur Chanel folgen und wusste, wo meine Frau ist.“

3 Kassenbereich

- Gehen weiter Nase nach
 - ⇒ Kassenbereich
 - Vor uns: edler Tresen
 - An Wand dahinter: Programm, insgesamt in 3 Sälen
- Können zwischen verschiedenen Filmen wählen
- Nicht nur das: verschiedene Veranstaltungen
 - Lesungen, insbesondere Autobiografien
 - Dokumentarfilme, insbesondere über Südafrika
 - Sogar: Poetry Slam
- Poetry Slam: literarischer Wettbewerb
 - selbstverfasste Texte innerhalb best. Zeit vorgetragen werden
 - anschließend Sieger gekürt

„Wussten Sie, dass die deutschsprachige Poetry-Slam-Szene zu einer der größten der Welt zählt?“

⇒ 2016: Aufnahme der deutschsprachigen Poetry-Slams in bundesweites Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes der UNESCO aufgenommen

- Entscheiden uns für Komödie: „Contra“ 20:00 Uhr im großen Saal
- Können Kino nicht verlassen ohne herzlich zu lachen
- Ausschau nach Preisen
 - ⇒ da reicht uns Kassiererin unsere Karten
 - ⇒ Für Familie & Freunde alles kostenfrei
- Wollen wenigstens kleines Trinkgeld für Freundlichkeit, Aufwand geben
 - ⇒ Keine Chance
 - ⇒ Inhaberin wird richtig wütend, wenn von den Liebsten irgendwer was bezahlen muss

„Dani, Sie wissen, wie das ist, wenn Sie Marta 20 € zustecken wollten, weil sie schon wieder alles bezahlt hat – und sie 20er später wieder in ihrer Handtasche versteckt vorgefunden haben.“

- Bedanken uns, gehen ins Foyer

4 Foyer

- Duft von Chanel No. 5 wird bei Gang ins Foyer abgelöst durch Duft, den wir aus jedem Kino kennen:
Geruch nach süßem Popcorn
- Noch mehr – Geruch nach frischem Café
- Gibt zwar Popcorn, aber sonst nichts wie in klassischem Kino
 - ⇒ Erstklassiges Café im Kino integriert
 - Heißer Apfelstrudel mit Vanille-Eis & Elbgold-Kaffee
 - Beste Rot- und Weißweinauswahl, begleitet von Käseplatte
 - Nichts in Pappe oder Plastik serviert
 - Nur feinstes Porzellan & Kristallglas
- Speisen & Getränke wahlweise in schöner Lounge des Cafés
- Oder mit reinnehmen in Kinosaal
- Vorstellung beginnt gleich, also gehen zum Saal 1, Hauptsaal Kinos

5 Kinosaal

„Kennen Sie die schweren Stahltüren vor Kinosälen?“

- Gerade mit Essen & Getränken in Hand echte Herausforderung
- Wie hat Marta immer gesagt:

„Wenn Du etwas wirklich willst, dann gehst du auch durch 10 Meter dicken Stahlbeton.“

- Also, schauen mit vereinten Kräften, dass wir reinkommen
- Und: geschafft
- Was uns hinter Tür erwartet versetzt ins Staunen
- Kinosaal zu Recht als Prachtstück der Kinoarchitektur bezeichnet
- Saal und Leinwand: unfassbare Größe
- Typisch rote Samtsitze: verteilt auf Parkett & Empore
- Beinahe wie Theatersaal
- Ganz anders als in Großkino:
 - Nirgendwo Popcornreste oder leere Gläser
 - Alles ordentlich gesaugt – sogar Samt in richtige Richtung gestrichen

- Wir schauen auf unsere Karten, stellen fest: beste Plätze in letztem Drittel für uns reserviert
- Gehen zu Sitzplätzen
- Unsere Namen im Messing-Schild eingraviert – zeigt die Bedeutung jedes einzelnen von Ihnen für Marta
- In Mitte zwei Plätze, die viel näher aneinander sind als alle anderen
- Auf Messingschildern sehen wir, gehören Marta & Marcus
 - ⇒ So dicht nebeneinander, dass kein Blatt dazwischen passt
- Außerdem: keine Mittellehne, damit ständige Berührung möglich ist
- Wie haben Sie, Marcus gesagt:

„Marta und ich waren unfassbar miteinander verbunden, wir haben alles miteinander geteilt.“

- Nachdem jeder Platz gefunden, setzen wir uns
- Sitze sind so weich, hier wirklich ankommen & fallen lassen

6 Film

- Noch etwas unterhalten, dann: Vorhang geht auf & Film beginnt
- Werden nicht mit Werbung abgelenkt
- Hier wird sich auf Wesentliches fokussiert
- Komödie beginnt & wir haben gute Zeit, Film amüsiert uns
- Auf einmal: erst weiße, dann graue, dann schwarze Streifen auf Bild
- Erst dünne, dann immer dicker
- Schließlich wird Bild schwarz, was nun?
 - ⇒ Sehen, wie Mitarbeiter in den Vorführraum bzw. Bildwerferraum geht, um nach Problem zu suchen
- Nach einigen Minuten kommt zurück & teilt mit, dass Filmrolle beschädigt und Film leider nicht zu Ende geschaut werden kann

„Kennens Sie dieses Gefühl? Wenn Sie mittendrin waren und dann geht's nicht weiter? Aber was machen wir nun? Uns aufregen, toben, jammern?“

- Wie würde Marta jetzt sagen:

„Nützt ja nix, da müssen wir durch.“

- Wie Sie mir das erzählt haben, Marcus & Dani: noch lange beschäftigt
- Wenn eins von Marta lernen, dann genau dieses „Nützt ja nix“
- Satz, der uns zu verstehen gibt: Jammere nicht, das ändert auch nichts
- Verständnis von „da müssen wir eben durch“ ohne zu Jammern – hat mich sehr beeindruckt

„Vielleicht überlegen wir einmal, wie oft wir Jammern. Da meine ich jetzt nicht, wenn etwas wirklich Schlimmes passiert ist. Bleiben wir mal beim Alltag – wie oft beschweren wir uns wegen Kleinigkeiten - irgendwas passt dann doch öfter mal nicht.“

- In den vergangenen Tagen öfter an Marta gedacht
- Vor so manchem Jammern Halt gemacht
 - ⇒ Hat gutgetan
- Nehmen Situation im Kino auch an, wie sie ist
- Noch dazu, macht uns Mitarbeiter super Angebot
- Lädt uns für Absacker ein ins Café, das zu Uhrzeit mittlerweile Bar ist

7 Absacker im Café / Bar

- Folgen ihm ins Café bzw. die Bar im Foyer
- Entschädigung dort erstmal Glas Champagner
- Was vorhin nicht aufgefallen ist:
- Im Café steht ein Klavier – kein junges Modell, hat schon einiges gesehen
- Schätzungsweise 100 Jahre alt
- Mitarbeiter setzt sich an Klavier, spielt besten Jazz
- So kann Abend zu Ende gehen

8 Abschluss

- Tatsächlich am Ende Besuch in Martas Lebens-Kino angekommen
- Schauen uns um & erheben alle gemeinsam nochmal unser Glas
- Denken dabei an Marta, denn wie hat sie immer gesagt:

„Auf uns, wir leben nur einmal und das machen wir richtig.“